

3 Jahre Pilotprojekt „Jonas will's wissen“ – wie geht's weiter?

Im März 2019 fand das Schulprojekt Jonas will's wissen mit einem letzten Projekttag im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau seinen vorläufigen Abschluss.

Drei Jahre hatte ein Team aus den Fachbereichen Krankenhaus, Theater- und Musikpädagogik sowie Kinder- und Jugendpsychologie in Kooperation mit dem Puppentheater Halle und der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft, das Projekt an der Lessinggrundschule durchgeführt.

Anlass zur Entwicklung und Durchführung des Projektes war der tragische Tod einer 30-jährigen Mutter, welche bereits seit 3 Jahren an einem unheilbaren Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt war. Innerhalb dieser 3 Jahre hatte keiner der Familie die Kraft, mit der 10-jährigen Tochter der Patientin über diese bedrohliche Krankheit zu reden, Dinge zur Erinnerung zu gestalten oder gemeinsam zu weinen. Somit war es leider nur noch der Auftrag des Teams der Palliativstation des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dörlau die 10-jährige Tochter welche völlig ahnungslos mit dem Sterben und anschließenden Tod der Mutter konfrontiert werden musste, zu begleiten. Die Verzweiflung und auch die Fragen der Tochter, warum niemand mit ihr gesprochen hat, gab dem Team die Kraft ein einmaliges Projekt entstehen lassen.

Die Fragestellung zu Beginn war es, ob es Kindern zumutbar ist, im Krankenhaus unheilbare kranke Angehörige zu besuchen. In vielen Studien wurde aber bereits belegt, dass Kinder im späteren Leben oft sehr belastet sind, wenn sie besonders im Umgang mit Sterben, Trauer und Abschied ausgeschlossen sind.

Doch wie sollte dies umgesetzt werden? Es brauchte eine Identifikations- und Leitfigur. Jonas aus dem Puppentheater Halle wurde geboren. Er steht für die Fragen der Kinder, aber auch der Eltern, im Zusammenhang mit unheilbarer Krankheit. Und er – Jonas – will's nun mal wissen.

In Kooperation mit dem Puppentheater und der Sachsen Anhaltischen Krebsgesellschaft konnte innerhalb eines Jahres eine Projektidee entworfen werden, welche durch die Martha- Maria Stiftung unterstützt wurde. Denn die gesamten 3. Jahre wurde das Pilotprojekt nur mittels Spenden von Mitarbeitern aus den Martha-Maria Krankenhäusern, von Sponsoren der Martha Maria Stiftung, durch Spenden der Sachsen Anhaltischen Krebsgesellschaft und der AOK Sachsen Anhalt finanziert.

Als „Pilotschule“ konnte die Lessinggrundschule in Halle gewonnen werden. Gemeinsam mit den Kindern (insgesamt 160 Kinder), Eltern und Lehrern wurde das Thema in den 3. Jahren entwickelt und umgesetzt. So erfolgten zwei Projektstage an der Lessinggrundschule, wo die Kinder in vier „Blüten“ verschiedenste Themen im Zusammenhang mit „unheilbarer“ Krankheit nahe gebracht bekamen. Der dritte Tag erfolgte dann im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau. Auch hier zeigte sich die große Verbundenheit des Projektes zum Krankenhaus. Viele Mitarbeiter unterstützten das Leitungsteam, damit die Kinder einen eindrucksvollen Tag erleben konnten.

Rückblickend war es besonders herausfordernd die Eltern in diesem Projekt mitzunehmen, deren Ängste ernst zu nehmen und sie zu ermutigen sich darauf einzulassen. Doch immer wenn die Kinder nach den drei Projekttagen in der Kapelle des Krankenhauses ihren Eltern voller Stolz zeigen konnten, was sie gelernt hatten, war es für alle ein unbeschreibliches Ereignis. Eine Mutter sagte im Anschluss: „ Mein Vater ist schon das dritte Mal an Krebs erkrankt. Und obwohl ich über 30 Jahre alt bin, reden sie nicht mit mir. Ich hoffe mein Kind wird anders aufwachsen.“ Dies zeigt, dass Berührungängste abgebaut werden konnten und Eltern sowie Kinder erlernten

einen respektvollen Umgang mit Krankheit, und wie man mit den dadurch entstehenden unterschiedlichsten Gefühlen/Emotionen umgehen kann.

Genau diese Erfahrungen auch zu erfassen, galt es im dritten Projektjahr. Hierfür konnte ein Master Student gewonnen werden, welcher mittels Fragebögen, eine kleine Studie durchführte. Bezüglich der langfristigen Nachhaltigkeit werden hoffentlich weitere Studien folgen.

Doch nach drei Jahren, galt nun die Frage an die Geschäftsführung, ob das Projekt weiter Leben darf und wenn „Ja“ wie? Viele anstehende Fragen der Finanzierung sowie der Gewinnung weiterer Krankenhäuser und Schulen steht zur Debatte.

Doch voller Stolz können wir heute sagen – JA – es geht weiter.

Die Geschäftsführung, die Martha- Maria Stiftung und verschiedenen Teammitglieder haben ihre volle Unterstützung für weitere 3. Jahre zugesagt.

Auch bereits ein erstes Krankenhaus in Magdeburg mit 2 Schulen sowie Mitarbeiter des Martha Maria Krankenhauses Halle-Dörlau, deren Kinder in anderen Grundschulen sind, wollen das Jonas Projekt umsetzen. Damit heißt es jetzt ein Schulungsprogramm zu entwickeln und neue Wege zu beschreiten...

Dafür benötigen wir weitere Menschen/Mitarbeiter die uns im Jonas Projekt unterstützen wollen. Gern sprechen sie uns an – es lohnt sich.

Und einer ist ganz bestimmt mit dabei – unser Jonas!

Haben Sie noch Fragen oder Interesse unser Projekt mehr kennen zu lernen, schicken wir Ihnen gerne unsere Informationsbroschüre „Jonas will's wissen“ zu. Darin finden Sie auch den Ablauf und eine Beschreibung der Blüten.

Kontaktadresse: Anja.Flier@Martha-Maria.de

Bitte beachten Sie auch unsere Veröffentlichungen und unsere Präsentation zu „Jonas will's wissen“ im Intranet.